

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 5: **Festarchitekturen = Architecture de fêtes = Architecture for celebrations**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

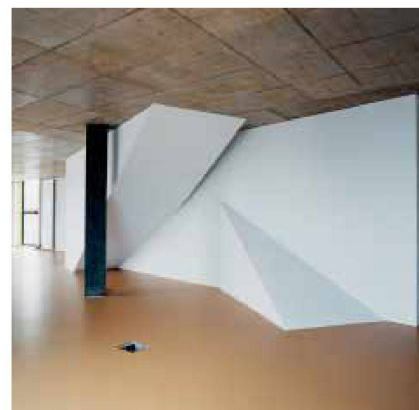
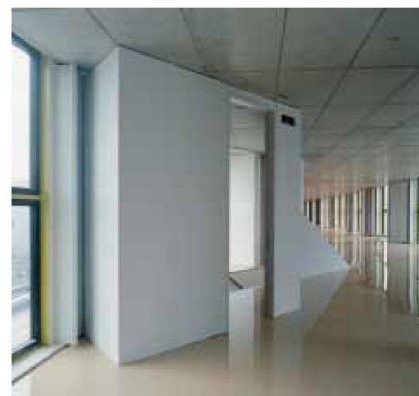
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNDEND für ihren Ausbau beauftragt. Ehrlicher-
weise muss man aber auch hinzufügen, dass über
die meisten Neubauten nicht erst nach zwei Jah-
ren, sondern direkt nach der Fertigstellung ge-
schrieben wird, sodass solche Eingriffe noch nicht
stattgefunden haben.

Also doch lieber Bekanntes durch erfindungs-
reiche Details individualisieren und das Bewährte
gut machen? In diesem Projekt ist die Lust, Neu-
land zu betreten und dabei auch Risiken in Kauf
zu nehmen, entscheidender als die Perfektion des
Ganzen. Die verschiedenen Wagnisse bringen un-
terschiedliche Vor- und Nachteile. Die Schrägstel-
lung des Gebäudes im Raster des auf dem Reiss-
brett entworfenen Gewerbegebietes ist für die
Innenräume, die durch diese Drehung von einer
Aussicht mit erweiterter Perspektive profitieren,
ein Gewinn. Durch die extreme Gebäudegeome-
trie bleibt viel Platz für zukünftige Nutzungen auf
dem Grundstück, und die Lage hart an der Strasse
sowie die Ausdehnung machen das kraftvolle Vo-
lumen bestimmend für das ganze Areal. Die super-
flache Fassade ist beeindruckend detailliert und
macht das Gebäude sehr einprägsam. Die weisse
Seite ist jedoch stringenter als die schwarze, denn
der Dachabschluss oder Ecklösungen bleiben hier
vollends unsichtbar.

Als Schlüsselemente färben die Fenster mit ihrem
zahlreichen Vorkommen sprichwörtlich auf das
ganze Haus ab und geben ihm eine spielerische
Note: aussen ockergelbe, mit leuchtorange An-
schlagswinkeln hinterlegte Metallrahmen und -flü-
gel, innen schwarze Holzflügel mit schwefelgelben
Rahmen. Wo zwei Fensterbänder nahe nebenein-
ander liegen, werden beim einen Band die Ele-
mente von unten nach oben um Faustbreite zu-
einander verschoben, was eine Irritation der
Wahrnehmung erzeugt und gleichzeitig eher «nice-
to-have» als zwingend wirkt. Die vermutlich am
wenigsten auffällige, aber gewagteste Erfindung ist
der Einsatz der Treppen als Korridore, die den
innenräumlichen Mehrwert der zweiseitig belich-
teten Räume und spannende räumliche Konstella-
tionen mit den Treppenkörpern erzeugt – zu-
gegebenermassen entsteht dabei auch schwierig
möblierbarer Raum. Trotz der anspruchsvollen
Nutzer- und Bauherrenmischung mit derart un-
spezifischen Ansprüchen konnte auf diese Weise
mehr als die Fassade zum architektonischen The-
ma gemacht werden. Angesichts der Durchschnit-
tlichkeit des real gebauten Schweizer Mittellandes
scheint damit die Gratwanderung zwischen High-
End-Architektur und dekorierter farbiger Blech-
hülle gelungen zu sein.

Barbara Wiskemann



Sanitär Serie 805

Accessoires | Edelstahl

HEWI

